

# Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.

Halberstädter Str. 98 • 39112 Magdeburg



**ALKOHOL?  
WENIGER IST  
BESSER!**

Pressegespräch am 10.06.2015, 13 – 14:00 Uhr:

## Suchtmittelkonsum im höheren Alter – Neue Informationsmappe wird vorgestellt

Sucht und andere schwere gesundheitliche Schäden durch Suchtmittelkonsum gibt es in allen Altersgruppen. Das Wissen um die gesundheitlichen Schäden durch Suchtmittel im höheren Alter ist aber noch nicht weit verbreitet. Dabei sind Suchtprobleme im Alter lösbar: Beratung und Therapie stehen auch älteren Menschen offen und helfen auf dem Weg zu mehr Gesundheit, Lebensqualität und Lebensfreude.

Die Aktion ist ein Beitrag zum Landesgesundheitsziel „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“.

### HINTERGRUND

1950 lag der durchschnittliche rechnerische Pro-Kopf-Konsum an Reinalkohol bei 3,2 Litern pro Einwohner, einem historischen Tiefstand. Seit etwa 10 Jahren liegt der Pro-Kopf-Konsum bei etwa 10 Litern Reinalkohol pro Einwohner. Die große Gruppe der älter werdenden geburtenstarken Jahrgänge hat gelernt, sich zu vielen Gelegenheiten „einen zu gönnen“, je nach Vorliebe Bier, Wein, Schnaps oder eben ein „Likörchen“.

Die Alkoholverträglichkeit nimmt mit zunehmendem Alter ab, bei Frauen noch stärker als bei Männern. Zusätzlich werden andere Folgeschäden riskiert als in jüngeren Jahren: Häusliche Unfälle, alkoholbedingte verminderte körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Voralterung der Organe, alkoholassoziierte Erkrankungen wie Leber- und Krebserkrankungen. Dazu kommen die Wechselwirkungen mit den verordneten Medikationen.

Sucht im höheren Lebensalter ist nicht einfach zu erkennen: Nachlassende körperliche Leistungsfähigkeit, Gleichgewichtsstörungen und Stürze, Stimmungsschwankungen und Antriebslosigkeit können leicht auf eine Depression, eine Demenz oder das „normale“ Altern zurückgeführt werden.

Lohnt sich eine Änderung der Trinkgewohnheiten auch im höheren Lebensalter? Ein klares Ja! Wenn z.B. der Alkoholkonsum eingeschränkt bzw. eingestellt wird, treten meist innerhalb kurzer Zeit deutliche Besserungen ein, z.B. bei der Gedächtnisleistung und bei der körperlichen Fitness. Das führt zu mehr Lebensqualität und trägt dazu bei, die Selbständigkeit zu erhalten.

### DATEN: Alkoholkonsum im höheren Alter (Allgemeinbevölkerung)

Für die über 60-Jährigen gibt die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) folgende Angaben:

- **Riskanter Alkoholkonsum:** 15,4% Gesamt; (26,9% der Männer; 7,7% der Frauen); das entspricht in Sachsen-Anhalt: 111.719 Personen gesamt (84.231 Männer, 31.749 Frauen)

- **Alkoholmissbrauch:** 10-20% (Männer), 1-10% (Frauen)  
das entspricht in Sachsen-Anhalt:  
31.313 - 62.625 der Männer, 4.123 - 41.232 der Frauen
- **Alkoholabhängigkeit:** 2-3% (Männer), 0,5-1% (Frauen)  
das entspricht in Sachsen-Anhalt:  
6.263 - 9.394 der Männer), 2.062 - 4.123 der Frauen

Quelle: Rumpf, Hans-Jürgen; Siegfried Weyerer (2006) Suchterkrankungen im Alter; in: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.); Jahrbuch Sucht 2006; Geesthacht: Neuland, 2006; S. 189-199

### Über-40-Jährige: Prävalenz des Alkoholkonsums, Rauschtrinkens und des problematischen Alkoholkonsums

	Altersgruppen							
	Gesamt (18-64 J.)	≅ LSA Personen	40-49	≅ LSA Personen	50-59	≅ LSA Personen	60-64	≅ LSA Personen
<b>Riskanter Konsum (a)</b>	14,2%	207.000	14,0%	45.380	15,5%	59.526	13,8%	23.757
<b>Rauschtrinken (in den letzten 30 Tagen) (b)</b>								
0 Mal	64,5%	940.246	70,9%	229.815	71,0%	272.666	77,0%	132.559
1 bis 3 Mal	21,3%	310.500	17,5%	56.725	14,4%	55.301	12,3%	21.175
4 Mal oder mehr	14,3%	208.458	11,6%	37.600	14,6%	56.069	10,7%	18.421
<b>Problematischer Konsum (c)</b>	19,0%	276.972	13,8%	44.731	13,7%	52.613	11,0%	18.937
<b>Diagnosen nach DSM-IV (d)</b>								
Missbrauch	3,1%	45.000	2,6%	8.428	2,6%	9.985	0,8%	1.377
Abhängigkeit	3,4%	50.000	3,2%	10.372	1,9%	7.297	1,1%	1.894

Die überdurchschnittliche Krankheitslast im Bereich der alkoholbezogenen Gesundheitsschäden in Sachsen-Anhalt ist bekannt. Daher sind die obigen Näherungswerte sicher nicht zu hoch gegriffen.

- (a) Risikoarmer Konsum: 0-12/24 g Reinalkohol pro Tag in den letzten 30 Tagen für Frauen/Männer.  
Riskanter Konsum: > 12/24 g Reinalkohol pro Tag in den letzten 30 Tagen für Frauen/Männer.
- (b) Bezogen auf Konsumenten/innen der letzten 30 Tage: Tage mit fünf oder mehr Gläsern Alkohol bei einer Gelegenheit in den letzten 30 Tagen.
- (c) Problematischer Konsum nach Alcohol Use Disorders Identification Test (AUDIT) mit Score  $\geq 8$ ; ungewichtete Anzahl der Fälle bezogen auf die Gesamtstichprobe. (Die Angaben zum problematischen Konsum entstammen dem Epidemiologischen Suchtsurvey 2009)
- (d) Ungewichtete Anzahl der Fälle mit validen Angaben auf mindestens einer Diagnose, 12-Monats-Prävalenz bezogen auf die Gesamtstichprobe.

Quelle: Epidemiologischer Suchtsurvey 2012 (Pabst et al. 2013)

Quellen:

<http://www.unabhaengig-im-alter.de/index.php?id=100> ; Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS); gesehen am 09.06.2015

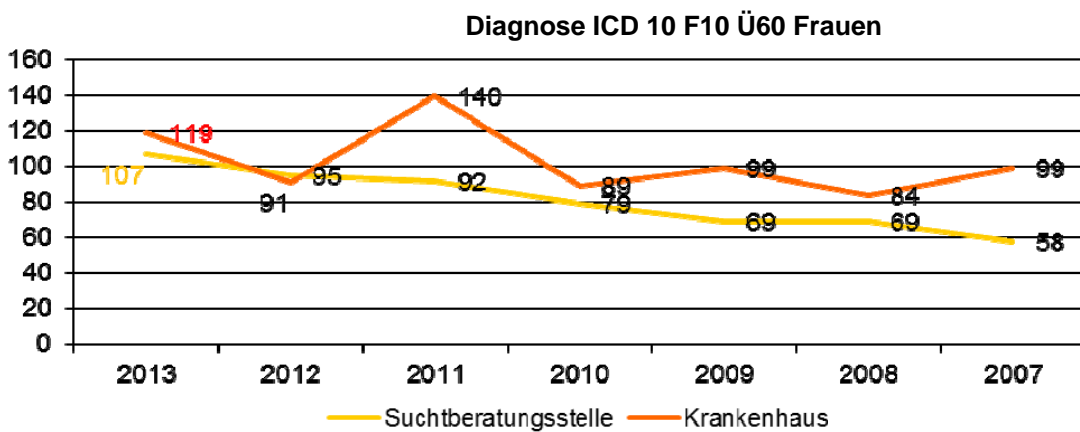
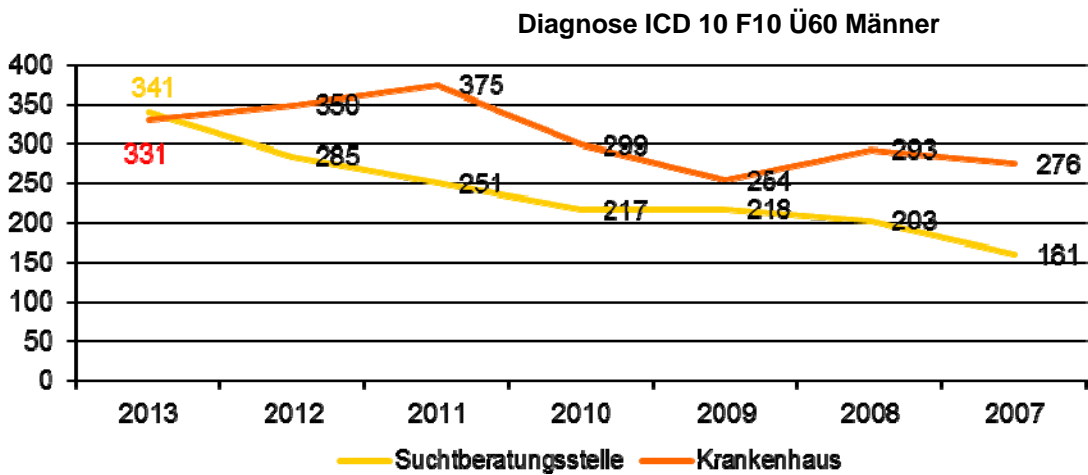
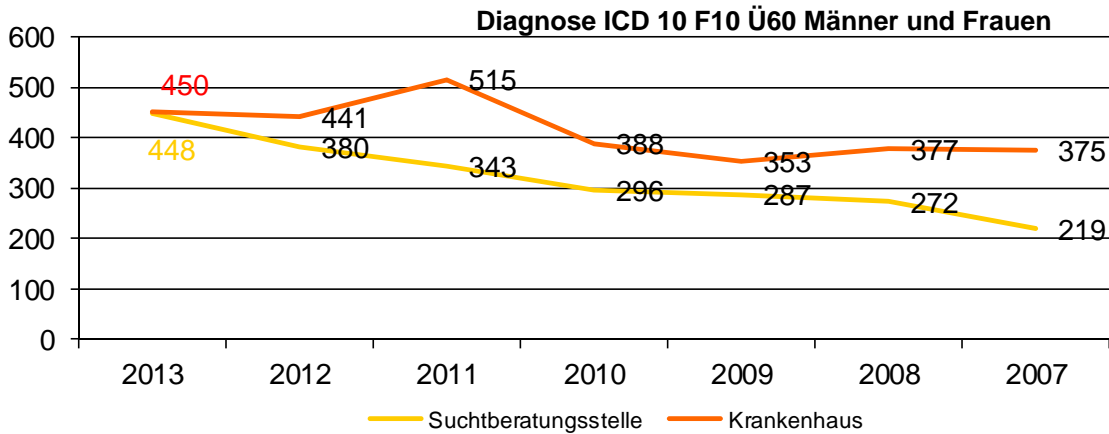
[https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten\\_und\\_Fakten/1/12/124/12411/Bevoelkerung\\_nach\\_5er\\_Altersgruppen.html](https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/1/12/124/12411/Bevoelkerung_nach_5er_Altersgruppen.html); Bevölkerung Sachsen-Anhalts am 31.12.2013; gesehen am 09.06.2015

Bearbeitung: H. Meeßen-Hühne, LS-LSA

## Behandlungsdaten Sachsen-Anhalt: Betreuungen und Krankenhausfallzahlen Ü60 mit der Diagnose ICD 10 F10 - Alkohol

Im Weiteren werden die Betreuungen in Suchtberatungsstellen den entsprechenden Krankenhausfallzahlen gegenübergestellt.

Auch wenn die Beratungs- und die Behandlungszahlen in Krankenhaus und Suchtberatung enorm gestiegen sind, werden im Vergleich zu den Schätzwerten der älteren Menschen mit Suchtproblemen sehr wenige durch spezifische Hilfen erreicht:



Das prozentuale Geschlechterverhältnis der Betroffenen blieb über die Jahre in etwa konstant bei  $\frac{3}{4}$  Männer zu  $\frac{1}{4}$  Frauen. Dies deckt sich mit anderen Daten der Gesundheitsberichterstattung für Sach-

sen-Anhalt und der DSHS, nicht nur für Sachsen-Anhalt, sondern im Großen und Ganzen für alle Neuen Bundesländer. In den alten Bundesländern liegt das Verhältnis bei etwa 2/3 Männer zu 1/3 Frauen.

Quellen:

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2013; F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch); Wohnort der Patienten: Sachsen-Anhalt; Statistisches Bundesamt (Destatis), Krankenhausdiagnosestatistik  
Deutsche Suchthilfestatistik 2013 Bundesland Sachsen-Anhalt (DSHS LSA); Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen; Bezugsgruppe: 3 Alle Betreuungen mit Einmalkontakte  
Bearbeitung: H. Meeßen-Hühne, LS-LSA

### **Was wird gebraucht?**

---

- Information – Aufklärung für die Bevölkerung,
- auch im Rahmen von betrieblicher Suchtprävention und –hilfe
- Medikamentenmonitoring: Abstimmung zwischen behandelnden Ärzten
- Suchtprävention – Suchthilfe: Anpassung der Konzepte an ältere Menschen
- Kooperation von Sucht- und Altenhilfe
- Implementierung des Spezialwissens zu Suchtmittel- und medikamentenbedingten Gesundheitsstörungen im höheren Lebensalter in Aus- Fort- und Weiterbildung

### **Sucht im Alter - Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften in der Alten- und Suchthilfe**

Das Bundesministerium für Gesundheit hat in diesem Schwerpunkt acht Modellprojekte gefördert. Deren Erfahrungen, Konzepte und Materialien stehen hier zur Verfügung:

[www.unabhaengig-im-alter.de/index.php?id=37](http://www.unabhaengig-im-alter.de/index.php?id=37)

[www.unabhaengig-im-alter.de](http://www.unabhaengig-im-alter.de) - Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen – DHS betreibt dieses Internetportal mit vielfältigen Informationen, auch den Materialien dieser Informationsmappe. Diese können auch in größerer Stückzahl kostenfrei bestellt werden.

### **ÜBER DIE BUNDESWEITE AKTIONSWOCHE ALKOHOL**

---

Die Aktionswoche Alkohol findet vom 13. bis 21. Juni 2015 zum fünften Mal statt. Alle, die Alkohol trinken – also 90 Prozent der Bevölkerung – sollen angeregt werden, ihr Trinkverhalten einzuschätzen und zu prüfen, ob der eigene Konsum von Bier, Wein und Schnaps gesundheitsverträglich ist.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) setzt den organisatorischen Rahmen der Veranstaltungen und stellt Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung, ist Schirmherrin der Aktionswoche. Breiten Zuspruch findet die Aktionswoche Alkohol auch in der Schweiz und in Liechtenstein, 2015 erstmals dabei sind Österreich und Polen.

Norbert Bischoff, Minister für Arbeit und Soziales, ist Schirmherr der Aktionswoche in Sachsen-Anhalt. Der Arbeitskreis zum Gesundheitsziel des Landes im Bereich der gesundheitlichen Auswirkungen des Konsums legaler Suchtmittel fungiert als Steuerungsgremium.

Alle Veranstaltungen zur Aktionswoche in Sachsen-Anhalt finden Sie hier:

<http://www.aktionswoche-alkohol.de/nc/termine.html>